



Zentrum für Kommunikation
und Deeskalation

Online-Workshop

„Konzepte gegen Gewalt und Mobbing in Kinder- und Jugendreisen“

Darf man das?

oder: Wo hört der Spaß auf?

Mobbing oder Gewalt

- Allgemeines
- Begrifflichkeiten, Merkmale, Unterscheidungen
- Nährboden für Mobbing und Gewalt
- Wege aus der Krise
 - Mach es zu deinem Konzept
 - Situationen aus eurem Alltag
- Spiele/Übungen
 - Fortsetzungsidee



Allgemeines

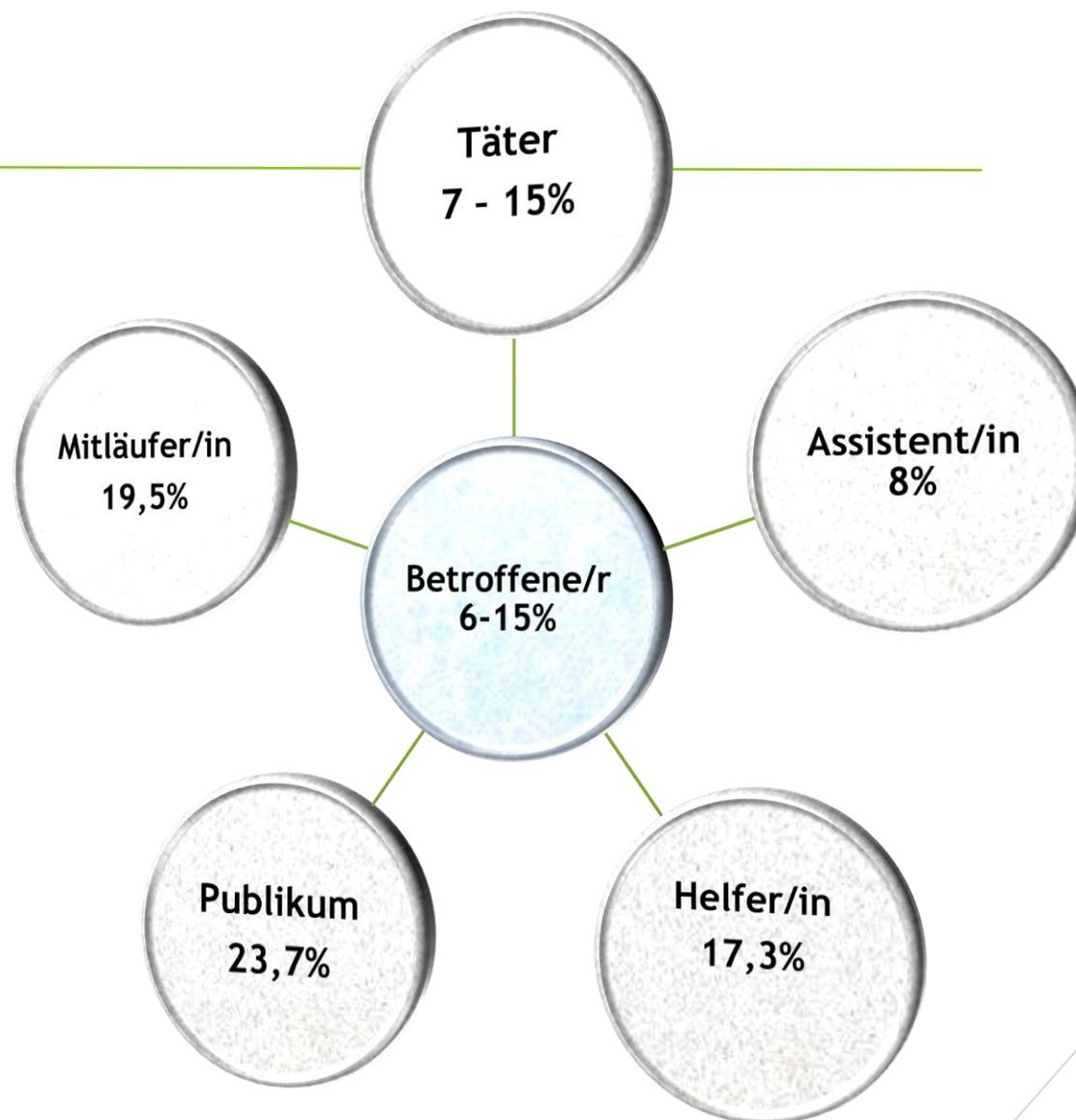
Meistens hat sich der einzelne Mensch die Gruppe nicht ganz freiwillig ausgesucht. Aber: Er begegnet diesen Menschen über einen bestimmten Zeitraum intensiver. Mobbing tritt in der Regel in Zwangsgemeinschaften auf. **Wie ist das bei euch?**

„Mobbing ist komplex, eine vielschichtige Wirklichkeit!“

Einfache, schnelle Lösungen unterbrechen nur den Moment, werden der Komplexität von Mobbing aber nicht gerecht. **Was ist euer Ziel?**

Mobbing ist ein sozialer Gruppenprozess. Es geht nicht nur um Täter und Betroffene. Viele weitere Menschen spielen eine Rolle.

- Täter/in
- ...
- Betroffene/r
- ...
- Mitläufer/in
- ...
- Assistent/in
- ...
- Publikum
- ...
- Helfer/in
- ...





- Mobbing kann in jedem Umfeld anders sein
- Ich muss die sozialen Prozesse in einer Gruppe sehen, dann kann ich ein Grobkonzept an deren Bedürfnisse anpassen
- **Wie ist die Gruppenstruktur/ -zusammensetzung?**
 - Jungen/Mädchen Verteilung?
 - Altershomogenität?
 - Selbst- und Mitbestimmungsmöglichkeiten?
 - Gegenseitige Erwartungen/ Anforderungen?
 - Welche Regeln gibt es für wen?
- **Wie laufen die Gruppenfindungsprozesse?**
 - Forming, Storming, Norming, Performing



Intervention gegen Mobbing

- braucht pädagogische und psychologische Grundkenntnisse, sowie praxisbezogenes Handlungsrepertoire
- Es gibt keinen Königsweg. Jede/r muss seine eigene Position inkl. Handlungsstrategien entwickeln

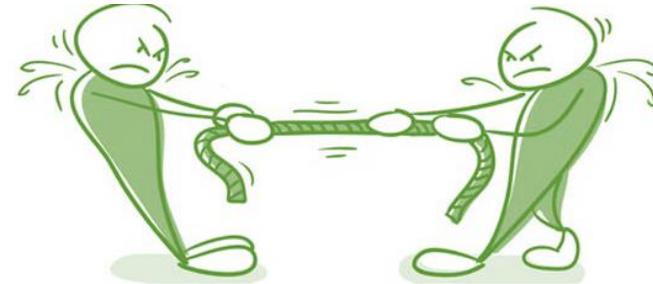
Intervention gegen Gewalt allgemein

- braucht Haltung und Zivilcourage
- braucht ebenfalls Interventions- bzw. Handlungsstrategien

Mobbing

- Zurückzuführen auf „mobile vulgus“ (lat.)
 - aufgewiegelte (Volks)menge
- „mob“ (engl.) - Pöbel, Gesindel
- „to mob“ - anpöbeln, attackieren
- Planmäßige, auf Dauer angelegte, gezielte, perfide und schikanöse Attacken
- Ziele:
 - Schaden zufügen
 - Betroffene/n in und vor der Gruppe erniedrigen

Beim Mobbing geht es nicht um die Wahrung oder Durchsetzung unterschiedlicher Interessen.
Es geht nicht um einen Konflikt!!!
Es geht um soziale Macht.



Gewalt

Körperlich
Seelisch
Tut weh!



Die Betroffenen entscheiden

Gewalthaltig

Ziel:

Retten, schützen

mit Einverständnis

Ergebnis:

Stoppen oder Eingreifen
ist nicht erforderlich

Gewalttätig

Ziel:

verletzen, Schaden zufügen

gegen den Willen

Ergebnis:

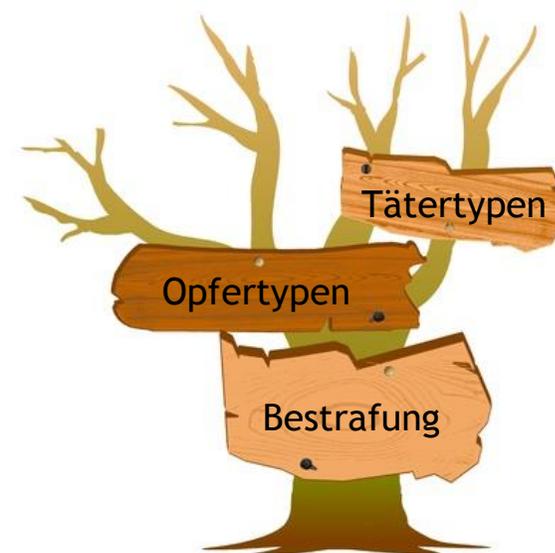
Stoppen oder Eingreifen
erforderlich

Nährboden für Mobbing

- Täter- und Opferbezogene Sichtweisen
- Gelebte oder nicht gelebte Werte und Normen

Was weiß ich über die mitreisenden Kinder und Jugendlichen?

Gibt es ein Leitbild oder einen Verhaltenskodex?



Wege aus der Mobbing-situation

- Positive Energien der Gruppe nutzen
- Gegens. Unterstützung und Teamgefühl stärken
- Normen und Werte klar benennen
- Eine Hand voll Regeln
- Mobbing als Gruppenproblem verstehen
- Weg von „Täter und Opfer“ hin zu Gruppenverantwortung
- Selbstwirksamkeit in der Gruppe stärken
- Betroffenheit als Startpunkt



No Blame Approach (Ansatz ohne Schuldzuweisung)

Mitte der 80er in England von Barbara
Maines und George Robinson entwickelt.

Grundidee:

- Lösungsorientiert statt Problemfokussiert
- Kein Frage nach Problem oder Ursache
- Verzicht auf Schuldzuweisung und Bestrafung
- Vertrauen auf Ressourcen und Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen

Systemischer Ansatz

Ziel: Mobbing stoppen

No Blame Approach (Ansatz ohne Schuldzuweisung)

Phasen im Überblick:

~~Vorab~~

- ~~• Informieren, Klären, Abstimmen~~
- ~~• Eltern deaktivieren~~

Phase 1

- Gespräch mit Mobbing-Betroffenen

Phase 2

- Gespräch mit Unterstützergruppe

~~Phase 3~~

- ~~• Nachgespräch~~

Vertrauen auf Ressourcen und Fähigkeiten
von Kindern und Jugendlichen!!!



Helferexperten

Farsta Methode (konfrontatives Interventionsprogramm)

Nach eine Stadtteil in Stockholm benannt

Grundidee:

- ~~Team von 2-5 eingreifenden Erwachsenen~~
- ~~Gespräch mit „Informant*in“~~
- behutsames Gespräch mit Betroffener Person
- konfrontatives Gespräch mit „Täter*in“
- Regeln, Grenzen, Konsequenzen besprechen

Ziele: Konfrontation mit dem eigenen Handeln
Täter gewinnen, Situation der/des
Betroffenen zu verbessern



„Konzepte gegen Gewalt und Mobbing in Kinder- und Jugendreisen“

Fortsetzungsidee:

Arbeit an konkreten Fallbeispielen